

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortshafte Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla

Nr. 96.

Freitag, den 10. August 1906.

5. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 9. August 1906.

Wir leben im Hochsommer, in den Hundstagen, und doch machen sich allerorten die Spuren des Herbstes bereits erkennen. Die Abnahme der Tageslänge wird schon recht merklich und wird bald schmerzhaft empfunden werden. Auf dem Getreidefeldern sieht es kahl und leer aus und der Wind weht über die Stoppeln. Das saftige Grün der Kartoffelstauden hat sich in ein gelbliches Braun verwandelt, das Anzeichen, daß die Frucht ihrer Reife entgegengeht. Die Kohl- und Rübenfelder zeigen die vollstehenden Blätter und Köpfe in dichten Reihen. Das Grün der Blätter beginnt sich zu entfärben und in die bunten gelblichen und bräunlichen Töne überzugehen, der wilde Wein fängt an die charakteristische rötliche Färbung anzunehmen. An Stelle der zierlichen Beerenfrüchte und Kirschchen gehen die kompakteren Pfäutchen, Kirschen und Birnen langsam der Reife entgegen. Und unter den Töchtern Floras haben dem Weiden und Tausendfüßchen und der Königin Rose die Georginen und Sonnenblumen den Platz weggenommen. Ja, der Herbst hat seine Visitenkarte bereits abgegeben und wir werden es inne, daß bald wieder ein blühendes und lachendes Jahr zur Rüste geht.

Fahrpreisermäßigung. Um einer Erhöhung durch die eingeführte Fahrkartensteuer vorzubeugen hat die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft nicht nur, wie mitgeteilt, auf der Strecke Dresden Pillnitz, sondern auf allen Strecken, für welche der Fahrpreis früher 60 Pfg. betrug, diese auf 59 Pfg. herabgesetzt.

Postsendungen an Soldaten im Mandor. Beim herannahen der militärischen Herbstübungen wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, Postsendungen für die an den Übungen teilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Quartieren, sondern stets nach dem Garnisonorte zu richten. Für die richtige und beschleunigte Weiterleitung wird dann postlich gesorgt. Ferner ist es dringend notwendig, in den Aufschreibern der Sendungen an Unteroffiziere und Mannschaften einschließlich der einjährig-Freiwilligen außer dem Familiennamen, denn auch Vorname und Ordnungsnummer hinzuzufügen sind, Dienstgrad und Truppenteil (Regiment, Bataillon, Abteilung, Eskadron, Kompanie, Patterie, Schwadron, genau anzugeben. Auch bei Sendung an Offiziere und Ärzte sind diese Angaben erforderlich. Mangelhafte Aufschreiber der Mandorpostsendungen haben meist erhebliche Verzögerungen zur Folge. Die Nach- oder Rücksendungen von Postanweisungen, gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen, sowie der Soldatenpakete ohne Wertangabe bis zum Gewicht von 3 Kilogramm erfolgt kostenfrei. Dagegen werden die im Postwege bezogenen Sendungen nicht ohne weiteres, sondern nur auf Antrag und gegen Vorauszahlung der Ueberweisungsgebühr ins Mandor nachgesandt.

Die Zigarettensteuerbänder, die am 1. Juli eingeführt worden sind, haben bereits eine Aenderung erfahren. Der Reichskanzler hat die Reichsdruckerei veranlaßt, die Bänder für Zigarettenpackungen bis zu 50 Stück ausschließlich in derselben Länge herzustellen wie die Steuerzeichen für größere Zigarettenpackungen, so daß die Länge sämtlicher Steuerzeichen für Zigarettenpackungen künftig einheitlich 27,5 cm betragen wird. Im übrigen bleiben die Steuerzeichen unverändert. Sie haben ein weißliches Wasserzeichen oder Vierpalmuster im weißen Papier. Durch Linien werden sie in fünf Felder geteilt. Von den drei Mittelfeldern enthält das erste die Angabe des Inhalts der Packung nach Menge oder Gewicht und außerdem bei Zigaretten und Zigarettenbänden die Angabe der Steuerklasse, das zweite Feld trägt den Reichsadler und die Bezeichnung

des versteuerten Gegenstandes, das dritte ist zur Eintragung des Entwertungswertes bestimmt. Die beiden Endfelder der Steuerfelder sind an den Außenseiten offen und mit einer aus Adler und Krone bestehenden leichten Zeichnung gefüllt. Die Steuerzeichen für Zigaretten und Zigarettenbänder sind ohne, die für Zigarettenhüllen mit Gummiüberzug und Durchlöcherung hergestellt. Die Breite der bedruckten Fläche der Steuerzeichen beträgt für Zigaretten 14, für Zigarettenbänder 20, für Zigarettenhüllen 10 Millimeter, ihre Länge 10 bis 42 1/2 Zentimeter. Der Aufdruck ist je nach der Steuerklasse mattgrün, mattrot, grau, braun oder violett.

Dresden. Die Verhandlungen der Gastwirte mit den Brauereien bezw. deren Vertreter sind gescheitert. Die Brauereien halten an dem Preisausschlag des Bieres fest. Welche Schritte die Gastwirte jetzt zu unternehmen gedenken, ist noch nicht bekannt.

Die Einführung der Zigarettensteuer hat auch in Dresden die Entlassung zahlreicher Arbeiter und Arbeiterinnen zur Folge gehabt. In den nächsten Tagen finden große Arbeitslosen-Versammlungen hier statt.

Pirna. Ein Silberfund in Gestalt von 300 alten Silbergröscheln mit den Jahreszahlen 1679, 1695 und 1696 wurde hier beim Umbau des Müchschens Hutmacherslabens auf der Langstraße gemacht.

Radibor bei Waagen. In dem Großfeuer, das am Dienstag hier gewütet hat, ist nach folgendem zu berichten: Kurz vor 1/2 5 Uhr morgens brach in der Scheune des Gutsbesizers Johann Schmidts Feuer aus, und bald darauf stand auch die annähernd 70 Meter entfernte Scheune des Gutsbesizers Michael Scapan in Flammen. Beide Scheunen waren vollgefüllt, massiv gebaut und weich gedeckt. Von hier verbreitete sich das gefährliche Element infolge des heftigen Sturmes noch auf das Schmidtsche Stallgebäude nebst Schuppen und auf das aus Fachwerk bestehende Wohnhaus, ferner auf das Scapanische massive Stallgebäude und dessen Wagenschuppen, sowie auf das Kleingärtner Nikolaus Großmuß gehörige 2 Stock hohe, aus Fachwerk bestehende, mit weicher Bedachung versehene Wohnhaus. Sämtliche acht Gebäude waren binnen einer Stunde in Asche gelegt. Gerettet konnte nur wenig werden. Dem Gutsbesitzer Schmidts, der versichert hat, sind ca. 40 Zentner frisch ausgeschöpfter Hefe, sowie rund 35 Zentner Gerste und gegen 200 Zentner Dru, sowie eine Dreschmaschine, eine Häckselmaschine viele landwirtschaftliche Geräte, Wägen usw. mit verbrannt. Beim Gutsbesitzer Scapan, der ebenfalls versichert hat sind 400 bis 500 Zentner Dru, ca. 80 Schock Roggen, annähernd 20 Schock Gerste, mehrere Schock Hefe, sämtliche landwirtschaftliche Maschinen u. v. m. den Flammen zum Opfer gefallen. Dem Kleingärtner Großmuß ist verschiedenes Mobiliar verbrannt. Das Vieh konnte überall gerettet werden. Stark gefährdet waren die Wirtschaften des Gutsbesizers Jakob Pantusch, der Kleingärtner Suchi und Johann Patasch; dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehren, von denen acht aus der Umgebung eingetroffen waren, wurden diese Güter gerettet. Mit dem Abblöhen des gewaltigen Brandherdes war die Ortsfeuerwehr noch vergangene Nacht tätig.

Eibau. Wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an Schulkindern, wurde am Montag nachmittag der an der Schule zu Neu-Eibau angestellte händliche Lehrer Böhm verhaftet.

Waagen. Der wegen schweren Diebstahls und Betrugs von verschiedenen Behörden mehrfach verfolgte Dienstknecht August Prohle aus Nagen bei Hoyerwerda wurde von der hiesigen Polizei verhaftet.

Jittau. Ein Revolver-Attentat verübte hier ein holländischer Fahndschütze. Der junge Mann drang in die Wohnung seiner Schwiegermutter ein und verlangte seine von ihm getrennt lebende

Frau, die sich bei ihrer Mutter aufhält, zu sprechen. Als ihm die Schwester seiner Frau, ein 16-jähriges junges Mädchen, mitteilte, daß seine Frau nicht zu sprechen sei, feuerte er auf seine Schwägerin einen Revolvererschuß ab, traf jedoch zum Glück nicht. Der Unhold wurde verhaftet.

Mühlberg a. E. Auf freier Dorfstraße das Licht der Welt erblickt hat im benachbarten Gohdorf ein junger Erdenbürger. Eine polnische Arbeiterin, die vorige Woche ihren Dienst bei einem Gutsbesitzer in Lehnardt aufgegeben hatte, wollte am Sonnabend noch einmal zu ihrem früheren Dienstherrn zurückgehen, um verschleierte dort gelassene Sachen abzuholen. Unterwegs wurde sie plötzlich von der Geburt eines munteren Mädchens überrascht.

Mittweida. Am Mittwoch fanden für die neue Verkehrsverbindung unter starker Beteiligung von Interessenten die Probefahrten der drei großen Motorwagen über die ganze Strecke statt. Das Resultat war ein sehr gutes so daß in den nächsten Tagen der regelmäßige Verkehr aufgenommen werden kann.

Hohenstein-Ernstthal. Ein seltenes Schauspiel aus dem Tierleben bot sich hier. Im Garten des Maurers Barth tummelte sich eine Henne mit mehreren jungen Hühnern herum. Plötzlich schoß ein Hühnerhabicht (Stör) herab und wollte mit einem Hühnchen in den Krallen wieder in die Lüfte steigen. Als die alte Henne dies bemerkte, rannte sie auf den Raubvogel zu und nun entspann sich ein regelrechter Kampf zwischen beiden Tieren, in welchem die Henne Sieger blieb. Sie hatte sich auf den Räuber gefürzt und bearbeitete ihn dementen mit dem Schnabel, daß er nicht imstande war, freizukommen. Die Henne hätte sicher den Gegner getötet, wenn nicht Bewohner des Hauses hinzugekommen wären und den Habicht befreit hätten. In ganz erschöpften Zustande ließ sich der Raubvogel fangen.

Gersdorf. Im Steinkohlenwerk „Kaisergrube“ verunglückte der dort beschäftigte 20-jährige Fördermann Richard Müller. Er wurde durch hereinbrechende Kohlen sofort getötet.

Zwickau. Zu einem Konflikt zwischen den Ortskrankenkassen und den Kassendärten dürfte es hier kommen. Die letzteren haben bei den Ortskrankenkassen und sämtlichen Innungs-Krankenkassen die Einführung der freien Arztwahl beantragt, bei den Innungskassen außerdem die Abschaffung des Rabatts von 10 Proz. Die Ortskrankenkassen haben ablehnend geantwortet und ausdrücklich erklärt, daß sie sich bei der Anstellung von Kassendärten freie Entschlüsselung vorbehalten müßten. Die Innungskassen sind im großen und ganzen der freien Arztwahl nicht abgeneigt, wehren sich aber gegen den Wegfall des Rabatts. Die Klerge halten an ihren Forderungen fest. Der Stein ist also im Rollen.

Chemnitz. In unveränderter ja schärferer Weise dauert der hiesige Bierkrieg und der Boykott der Ringbrauereien an. Der Boykott richtet sich gegen zehn Brauereien von Chemnitz und dessen Vororten. In großen Massen wurde am Sonnabend und Sonntag ein Flugblatt verbreitet das Brauereien und Wirte in bestiger Weise angreift. Stark frequentiert sind die Lokale, die Plakate „Rein Bierauschlag“, oder „Bier zu alten Preisen“ ausgehängt haben.

Die 18-jährige Schneiderin B. wurde am Mittwoch nachmittag im Rückwalde erschossen aufgefunden. Neben ihr lag ein Revolver. Es liegt unzweifelhaft Selbstmord vor. Der Beweggrund dürfte Liebeskummer sein.

Chemnitz. Eine Brücke neuester Konstruktion wurde am 4. August dem öffentlichen Verkehr übergeben. Es handelte sich um die neue, unmittelbar neben der alten Bederbrücke errichtete Brücke über den Chemnitzfluß. In einem einzigen Bogen von 23 Meter Lichtbreite und 1 Meter 80 Zentimeter Pfeilerhöhe über-

spannt sie den Fluß. Die Eigenart der Brücke, durch die sie eine Ausnahmestellung in Deutschland einnimmt, besteht darin, daß sie den flachsten, in Bruchstein-Kontreimauerwerk ausgeführten Bogen besitzt. Für das Mauerwerk wurde Köhrdorfer Granit in Zementmörtel verwendet. Quadermauerwerk aus Mittweidaer Granit dient zur Verkleidung der Bogenstreben, während der zum übrigen Bau verwendete Sandstein den Postler Brücken entnommen wurde. Die Fahrbahn ist mit australischem Hartholzpflaster belegt, für die Fußwege wurden Asphaltsteinplatten verwendet.

Leipzig. Die Biersteuer zettigt recht sonderbare Folgen. In einem großen Leipziger Restaurant war es bisher üblich, daß auf jedem Tisch ein Körbchen mit Weiß- und Schwarzbrot stand aus dem sich die Gäste, welche speisten, nach Belieben bedienen konnten. Seit einigen Tagen sucht man vergebens nach dem Brotkorb. Statt dessen erblickt man Plakate, auf denen mitgeteilt wird, daß sich der Wirt durch die Biersteuer, die hohen Fleischpreise und die allgemeine Teuerung genötigt sieht, das Brot besonders zu berechnen. Auf Verlangen wird zum Essen Brot gegen Zahlung von 3 Pfennige geliefert.

In der Nacht zu Mittwoch ist in Gaußich das Niederlagsgelände der Firma Jenzich und Co. (große Nahrungsmittelfabrik) niedergerammt. Der Schaden beläuft sich auf 20000 Mark.

Am ganzen Körper zerfleischt wurde in der Nacht zum Donnerstag ein Arbeiter aus Leipzig-Volkmarshaus in das Leipziger Krankenhaus eingeliefert. Eine deutsche Dogge, die von ihrem Besitzer, einem Schuhmacher in Schönfeld, auf ihn gehegt worden sein soll, hat den Unglücklichen, der sich des wütenden Tieres nicht zu erwehren vermochte, an Händen und Beinen, an Leib und Rücken schwere Verletzungen beigebracht. Die Untersuchung ist im Gange.

Leipzig. Beim Nachfüllen von Petroleum in eine brennende Lampe explodierte diese und setzte die Kleider der Frau eines hier wohnhaften Werkführers in Flammen. Die Verbrennungen waren so schwer, daß die Frau wenige Stunden danach starb.

Tauscha. Ein heftiger Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer, der einen Beiwagen mit sich führte, und einem Radfahrer ereignete sich am Mittwoch vormittag gegen 8 Uhr auf der Landstraße zwischen Tauscha und dem Heiteren Wald. Der Motorradfahrer der aus der Richtung Tauscha kam, lenkte hinter einem Milchgeschirr plötzlich um und fuhr den von Leipzig nach seiner Arbeitsstätte in Tauscha radelnden Schlosser Ernst Schmidt aus Leipzig direkt ins Rad. Dieser kam zum Sturz, wobei er sich schwer am rechten Arm verletzte. Während der weniger vom Unfall betroffene Motorradfahrer ebenfalls davonfuhr, mußte Schmidt nach Leipzig in die Sanitätskammer an der Dresdener Straße gebracht werden. Dort wurde dem Verwundeten der erste Notverband angelegt, worauf der Mann nach dem städtischen Krankenhaus übergeführt wurde. Nachdem er hier verbunden worden war, konnte er vorläufig entlassen werden.

Schönfeld i. Erzgeb. Am Montag abend gegen 10 Uhr wurde der Gitterbodenarbeiter Otto vom Chemnitz-Annaberger Personenzug überfahren. Dem Verwundeten wurde das linke Bein vollständig abgetrennt. Er wurde ins Annaberger Krankenhaus gebracht.

Regischa u. L. In einer der letzten Nächte irrete hier eine geistig nicht normale Frau aus Nordhausen umher, die zu ihrer eigenen Sicherheit in p. h. e. l. l. e. g. e. genommen werden mußte. S. hatte ein Sparkastenbuch mit 6000 M. Einlage und 100 M. in bar bei sich.

Bad-Elster. Erhängt hat sich hier wegen eines unheilbaren Leidens ein Oberfähnrichschweb des sächsischen Karabinier-Regiments.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.